

# Merseburger Correspondent.

Erscheint:  
Sonntag, Dienstag, Mittwoch, Donnerstag  
und Sonnabend früh 7 1/2 Uhr.  
Expedition: große Ritterstraße Nr. 28.

Wöchentliche Beilage:  
Illustrirtes Sonntagsblatt.

Abonnementspreis:  
pro Quartal: 1 Mark bei Abholung. — 1 Mark  
20 Pfg. durch den Fernträger. — 1 Mark  
26 Pfg. durch die Post.

N. 93.

Sonntag den 13. Mai.

1883.

Die nächste Nummer dieses Blattes erscheint der Feiertage  
halber **Mittwoch den 16. Mai.**

## Zum Pfingstfest 1883.

Nun pranget endlich allerwegen  
Die Welt, vom Winterweh befreit,  
Im reifsten Frühlingsblüthenzeite,  
In ihrer ganzen Herrlichkeit.

O Welch ein maienlindes Wogen  
Von Vogelklang und Lenzedunst!  
Des Märchens Zauber kommt gezogen  
Im sanften Hauch der Abendluft.

Der Geist, der einst in Feuerlodern  
Herab auf die Apostel fuhr,  
Er schwebt um alle Blumenglöden,  
Er lebt und webt in der Natur.

Er kommt herab im Sturmesbrausen,  
Im linden Säufeln naht er sacht,  
In allen Herzen will er hausen  
Und sie besetzt'n von finst'rer Nacht.

O nahe sanft der ärmsten Hütte,  
Wie dem Palast und schlichten Haus —  
Und deinen reichsten Segen schütte  
Auf alle Menschen lächelnd aus!

Gewissensfreiheit will er bringen  
Der Seele, die in Kerkerhaft,  
Durch dunkle Mauern lieg'haft dringen  
Mit seines Feuers Wunderkraft. —

O Geist der Pfingsten, komm hienieder!  
Du Friedensgruß vom Himmelszelt,  
Und bring den Völkern Eintracht wieder  
Und zieh beglückend durch die Welt!

Theodor Gesky.

### \* Zum Pfingsten.

Pfingsten ist vor allen übrigen Festen des Jahres  
das Fest der Freude; schon darum, weil es in  
die schönste Zeit des Jahres fällt. Möge jeder  
Einzelne diese Freude in diesen Tagen in vollem  
Maße finden und genießen! In den Augenblicken  
jedoch, in denen man sich über die eigenen Freuden  
und Sorgen des Tages erhebt zur Betrachtung  
der öffentlichen Angelegenheiten, zur Erwägung  
der Verhältnisse in Staat und Reich, wird man  
leider wenig Veranlassung zur Freude finden.  
Und zwar gilt das von Jedem, welcher Partei  
er auch angehören möge. Es hat keine Partei,  
keine Fraktion Veranlassung, mit Befriedigung  
auf den Verlauf der Dinge zurückzublicken.  
Wenn auch diese oder jene Gruppe einzelne Punkte  
finnen mag, die ihr behagen, so werden dieselben  
doch immer von anderen, in ihrem Sinne un-  
erwartlich ausgefallenen Entscheidungen aufgehoben.  
Es lastet ein Druck auf den Vertretern aller  
Parteien in den Berliner Parlamenten, der sie  
ihres Lebens nicht froh werden läßt. Und zwar  
lastet dieser Druck viel stärker auf denen, welche  
zu der „positiven Mehrheit“, der Majorität des  
Heren v. Münnigerode gehören, als auf der  
Opposition. Diese ist wenigstens frei in ihren  
Entscheidungen. Die Mitglieder der „positiven  
Mehrheit“ sind es aber nicht. Es werden an  
die beständig harte Zumuthungen gestellt, die sie  
nur schwer erfüllen, denen sie sich aber fast noch  
schwieriger entziehen können. Sie werden von  
einer Zwangslage in die andere getrieben, so daß  
kein Theil sich derselben durch die Fahnenflucht bei  
entscheidenden Abstimmungen zu entziehen sucht.  
Daß dabei an ein gezieltes oder auch nur con-  
sequentes Arbeiten nicht zu denken ist, liegt auf  
der Hand, und die Interessen von Staat und  
Reich werden dabei natürlich nicht gefördert. Der  
Particularismus erhebt heute in Deutschland  
immer stärker sein Haupt; auch innerhalb der  
Centrumpartei kommen die centrifugalen Elemente  
immer mehr zur Geltung. Wenn die allgemein  
empfundene bedrückende und beängstigende Lage  
noch lange anwähret, so kann die Sache unseres  
Vaterlandes nur schweren Schaden erleiden.  
Wie anders war's in den ersten Jahren nach

Gründung des Reichs! Welch' ein großer na-  
tionaler Zug ging damals durch alle deutschen  
Gebiete von den Alpen bis zum Meere! Be-  
geisterte Reden, wie sie der Vertreter des Allgäu,  
der verstorbene Völk, des deutschen Reiches „Früh-  
lingsglocke“, damals hielt, wären heute gar nicht  
möglich, schon weil dem Redner die zu solchem  
Ausdruck der Begeisterung erforderliche Resonanz,  
der jubelnde Wiederhall seiner einheimischen Freunde,  
fehlen würde.

Wer trägt daran die Schuld? Doch in erster  
Linie die Stelle, von welcher die Initiative in  
nationalen Dingen auszugehen hat. Am Pfingst-  
tage, dem Feste des Geistes, fragen wir: Ist es  
auch der rechte Geist, in dem heute unsere öffent-  
lichen Angelegenheiten geleitet werden? Ist es noch  
derselbe Geist, welcher die Leitung des Reichs in  
der Zeit des nationalen Aufschwungs befehlte?  
Und wir müssen sagen: Leider Nein! Damals  
war die Leitung des Reichs von dem rechten  
Pfingstgeiste erfüllt; darum waren sie damals  
„Alle einmütig bei einander.“ In welchem Geiste  
dagegen heute die öffentlichen Angelegenheiten be-  
einflußt werden, das hat am 1. d. M. der Abg.  
Bamberger in seiner nach manchen Beziehungen  
hin bedeutenden Rede klar geschildert. Es wird  
gesucht, einen Keil zwischen die einzelnen Bestand-  
theile des Reichs zu schieben. Fabrik wird gegen  
Handel, Handel gegen Landwirtschaft, Confession  
gegen Confession aufgeschachtelt. Der Schritt der  
Jahrhunderte hat durch das Prinzip der bürger-  
lichen Gleichheit, der solidarischen Gemeinsamkeit  
aller Staatsbürger das frühere Band der gegen-  
einander abgeschlossenen Stände gelöst und Alles  
in eine gemeinsame Vertretung verbunden, die für  
das Reich der Reichstag ist. Und nun sucht man  
uns in die Zerklüftung des Volkes nach Ständen  
wieder hineinzuführen, wohl gar uns dieselbe als  
Ideal darzustellen! Auf solche durch die Zer-  
reißung der Nation in Stände gegründete „for-  
porativen Organe“ scheint man die Volksvertre-  
tung herabdrücken zu wollen, wovon der Volks-  
wirtschaftsrath ein kleines Vorspiel war. Un-  
glück genug kann ja über das Reich für die Zu-  
kunft dadurch heraufbeschworen werden. Erreicht  
wird dadurch nichts Dauerndes werden. Auch

im Sinne der Urheber solcher Versuche nicht.  
Das läßt auch schon der Gang der Dinge im  
Reichstag erkennen.

Es ist gelungen, die sichere liberale Mehrheit  
auch in der Reichsvertretung zu zerstören. Das  
durch ist aber keine andere sichere Majorität  
geschaffen. Eine nur aus Konservativen zu-  
sammengesetzte Mehrheit ist im Reich gar nicht  
möglich. Darum sollte das Centrum mit heranzu-  
gezogen werden. Wenn man Centrum, Konser-  
vative und Freikonservative zusammennimmt und  
ihnen die denselben nahestehenden Gruppen zuzählt,  
so bekommt man ja mit knapper Noth eine „posi-  
tive Mehrheit“ zusammen. Es tritt aber nur  
in einzelnen Fällen, wo der reactionäre Instinkt  
diese einzelnen Gruppen zusammenreißt, diese  
Mehrheit in die Erscheinung, z. B. bei einzelnen  
Punkten der Gewerbeordnung. In allen Fällen  
aber, wo es der Reichsregierung weit mehr auf  
eine sichere Mehrheit ankommt, wird dieselbe im  
Stiche gelassen. Die Redner der „positiven“  
Parteien treten jedesmal äußerlich mit großer  
Energie für die Regierungsvorlagen ein, auch die  
Nationalliberalen verwahren sich dagegen, daß sie  
grundsätzlich oppositionell in der Sache den Re-  
gierungen gegenüberstehen; sie würden auch diese  
Frage „rein sachlich“ behandeln. Aber wenn es  
zur Entscheidung kommt, dann ist die Mehrheit  
für die Regierung rein weggeschmolzen, die Geg-  
ner der Vorlage haben eine große Mehrheit. Die  
Regierung erleidet auf solche Weise eine schwere  
Niederlage nach der anderen. Das wird auch  
nicht anders werden, bis die Regierung des Reichs  
wieder in die Wege einlenkt, welche ihr in er-  
sprüchlicher Weise so große Resultate erzielt haben.  
Ob sie das noch kann?

### Politische Uebersicht

Die „N. N. Z.“ druckt aus dem Madrider  
„Imparcial“ einen Artikel ab, welcher die von  
der spanischen Regierung unterm 13. v. M.  
in der Handelsvertragsangelegenheit an die deutsche Regierung gerichtete Note scharf  
kritisiert und worin es heißt: „Wir würden  
wünschen, uns von dem Originaltexte der deutschen

Proposition in Kenntnis zu setzen, denn wenn es richtig ist, daß Deutschland nicht nur auf Zoll-erhöhung für den Alkoholgehalt, sondern auch auf innere Zölle verzichtet, so geht dies weit über die Wünsche unserer Regierung hinaus, welche nach der Note sich darauf beschränkt, eine wenn auch nur unbedeutende Ermäßigung der Einfuhrzölle zu erlangen.“ Dazu bemerkt die „N. N. Z.“: „Es ist erquicklich, aus dem Artikel des „Imparcial“ zu ersehen, daß die Zugeständnisse, welche Deutschland der spanischen Regierung zu machen geneigt ist, wenigstens in denjenigen spanischen Kreisen Anerkennung finden, welche sich eine sachliche Prüfung der ökonomischen Interessen des Landes zur Aufgabe gestellt haben. Zu bedauern ist dagegen, daß diese Kreise augenblicklich nicht die maßgebenden zu sein scheinen.“

Das Bestreben Frankreichs, sich in dem ehemaligen Königreiche Tonkin festzusetzen, das jetzt eine Provinz von Annam bildet und sowohl dem chinesischen Reiche als den französischen Besitzungen in Cochinchina benachbart ist, gewinnt immer festere Gestalt. Wie bereits vor einiger Zeit an dieser Stelle hervorgehoben wurde, ist der Fregattenkapitän de Kergrader mit der Mission betraut worden, von dem Herrscher von Annam die Abschließung eines Vertrages zu verlangen, durch welchen im Wesentlichen die Annexion von Tonkin vorliegen sein würde. Die der französischen Regierung nahe stehende Presse befreitet zwar diese Absicht und giebt ebenfalls nur zu, daß es sich um ein Protektoratsverhältnis ähnlich wie in Tunesien handeln würde. Die Frage kompliziert sich dadurch, daß ein zwischen Annam und China abgeschlossener Vertrag die Suzeränität des letzteren Landes anerkennt und daß dieser Vertrag unlängst noch von dem französischen Gesandten in China, Bourée, mit unterzeichnet worden ist. Freilich hat die französische Regierung ihren Gesandten desavouirt; immerhin liegt aber die Gefahr nahe, daß China seine Rechtsansprüche geltend zu machen versuchen kann; eine Gefahr, die zu einem Zusammenstoße zwischen Frankreich und China führen muß. Unzweifelhaft erscheint, daß das Kabinett Ferry-Challamel-Racour gewillt ist, eine energische Kolonialpolitik zu inaugurieren. Dies äußert sich auch in der Congo-Frage, anlässlich deren ein Konflikt Frankreichs mit Portugal nicht ausgeschlossen ist.

Wohl niemals ist eine Krönungsfeierlichkeit unter so außergewöhnlichen und erschwerenden Umständen ins Werk gesetzt worden, wie die bevorstehende Krönung des russischen Kaisers. Wenn man auch der russischen Presse Stillschweigen aufzuerlegen vermag über die siebernde Angst, welche die Gemüther beherrscht, und über die unglaublichen Maßregeln, welche zur Sicherheit des Czaren getroffen werden, so kann man es doch nicht verhindern, daß Privatberichte in das Ausland dringen, welche von der peinlichen Lage, von den ängstlichen, bis in die intimsten Beziehungen des Privatlebens eingreifenden Vorkehrungen Kunde geben, vermöge welcher man verberlichen Explosionen der großen Pulvertonne, Rußland genannt, vorzubeugen bestrebt ist. Daß es in Moskau und auf allen Etappen zwischen Petersburg und der Krönungsstadt von geheimer Polizei wimmelt, ist unter den gegebenen Verhältnissen selbstverständlich. Alle Gesellschaftsklassen, namentlich Kutscher und Kellner, sind mit Agenten der geheimen Polizei durchsetzt. Zahlreiche Bewohner Moskaus, und zwar Alle, auf denen auch nur ein entfernter Verdacht der Unzufriedenheit mit den bestehenden Zuständen ruht, sind bis nach Beendigung der Krönungsfeierlichkeiten ausgewiesen worden, und selbstredend wird die Fremdenpolizei mit der peinlichsten Sorgfalt gehandhabt. Sammtliche Gasthöfe und Privatlogirhäuser stehen unter der schärfsten polizeilichen Controle. Nach 11 Abends wird Niemand mehr eingelassen und wer sich nach 12 Uhr in einem fremden Hause aufhält, muß vom Hauswirth bei hoher Strafe der Polizei gemeldet werden. Unter besonders scharfer Aufsicht stehen die Bewohner derjenigen Straßen, durch welche sich der Krönungszug bewegen soll. Zur Erleichterung ihrer Ueberwachung sind sie im Geheimen gezählt und in Listen eingetragen worden, und ihre Häuser werden täglich

zwei mal vom Keller bis zum Dach untersucht. Aus allen Maßregeln leuchtet das Bewußtsein hervor, daß man sich auf einem Vulkan befindet, und die Angst, daß trotz aller Sorgfalt dennoch eine Katastrophe hereinbrechen könnte. Alle Beteiligte werden erst wieder leichter athmen, wenn die beängstigende Lage durch Beendigung der Feierlichkeit beseitigt sein wird.

In Nord-Amerika hat sich der „Times“ zufolge eine Florida Ship Canal Company mit einem Kapital von 26 Millionen Dollars und dem Sitze in Washington gebildet, um einen Kanal durch Florida zwischen den Flüssen St. Johns und Suwanee zu bauen. Ingenieur ist General Stone und die Arbeiten sollen im September beginnen.

Nach über St. Thomas in Newyork eingegangenen Nachrichten haben die Aufständischen von Haiti eine Brücke in Miragoane (Gleiten auf Haiti, an der Bucht Leogana) mit Dynamit gesprengt, wobei gegen 200 Personen getödtet und ebenso viele verwundet worden sein sollen. Sechshundert Flüchtlinge aus Miragoane sind in Port-au-Prince angekommen.

## Deutschland.

(Hofnachrichten.) Se. Majestät der Kaiser, welcher sich am Freitag zur Truppenbesichtigung nach dem Tempelhofer Felde zu begeben gedachte, hatte am Morgen in Folge der eingetretenen unglücklichen Witterung die Fahrt dorthin aufgegeben und die Besichtigung abstellen lassen. Der Kaiser nahm im Laufe des Vormittags einige Vorträge entgegen, empfing mehrere höhere Militärs und arbeitete von 12 Uhr ab mit dem Wirkl. Geh. Rath v. Wilmonski. Um 3 Uhr nachmittags ertheilte der Kaiser eine längere Audienz dem Minister Maybach und empfing demnächst noch den Prinzen Friedrich von Anhalt. Am Sonnabend Vormittag wird der Kaiser sich nach Potsdam begeben und dort mit dem Kronprinzen, der am Freitag Mittag 12 $\frac{1}{2}$  Uhr in Berlin eintraf, nebst den anderen königlichen Prinzen im Lustgarten daselbst das Garde-Jäger-Bataillon und die Unteroffizierschule und demnächst auf dem Bornstedter Felde das 1. Garderegiment z. F. besichtigen. — Der „Köln. Zig.“ wird berichtet, der Kaiser habe sich vor kurzem in einem Schreiben an die Minister über den Rücktritt der Minister von Ramele und von Stosch ausgesprochen. Es heiße darin, daß jene Minister die Commandogewalt des Kaisers im Parlament nicht mit dem gehörigen Nachdruck gewahrt hätten. Es erkläre sich mithin, daß die Minister nicht verfehlen wollten, dem kaiserlichen Wink Folge zu leisten — bemerkt die „Köln. Zig.“, der wir die Vertretung ihrer Mittheilung überlassen.

(Zu den bevorstehenden sächsischen Landtagswahlen) erlassen die Führer der nationalliberalen, professionsförmlichen und Fortschritt-Fraktion gemeinschaftlich folgenden Wahlauf-ruf: „Die Landtagswahlen stehen bevor! Die Eigenthümlichkeit des sächsischen Wahlgesezes verlangt gebieterisch, daß die freisinnigen Parteien, wenn sie nicht weitere Verluste in ihren Reihen verzeichnen wollen, bei den Wahlen fest zusammen stehen! Nur Einigkeit kann uns zum Siege führen und Diejenigen meinen es gewiß wohl mit unserer guten Sache, welche in diesem Augenblicke das aufsuchen, was uns eint, und nicht das, was uns trennt! Die Unterzeichneten, den verschiedenen Richtungen angehörig, wenden sich deshalb an ihre Gesinnungsgenossen im Lande mit der dringenden Bitte: 1) in denjenigen Wahlkreisen, welche bisher durch einen liberalen Abgeordneten vertreten waren, gegenseitig den Bestand zu achten und wechselseitig für die Wahrung desselben mit allen Kräften einzutreten; 2) in denjenigen Wahlkreisen, welche seither einen gemäßigten Abgeordneten in den Landtag gesandt haben, so bald als thunlich sich über einen gemeinsamen liberalen Candidaten zu einigen.“

(Lutherfeier.) Außer der bairischen Landtagsversammlung auch die oberste Kirchenbehörde des Königreiches Sachsen bereits die Anordnungen für eine kirchliche Feier des 400-jährigen

Geburtstages Luther's erlassen. Nach demselben gebietet das königliche Kultusministerium in Uebereinstimmung mit dem Beschlusse des Landesconsistoriums für den 10. November die Veranstaltung einer entsprechenden Feier in den evangelischen Volksschulen, Gymnasien, Realschulen und Seminarien anzunehmen, während der auf einen Sonntag fallende 11. November, Luther's Tag, als kirchlicher Hauptfeier am Vormittag mit Festgottesdienst für die Gemeinde und am Nachmittag mit einem der Schulsjugend gewidmeten Gottesdienst begangen werden soll. Am 10. November, nachmittags 1 Uhr, soll die kirchliche Feier in drei langen Paraden mit allen Glocken eine Stunde lang eingeklungen werden.

(Zur großen Wesercorrection.) Wie es ermöglichen soll, daß künftig große Seeschiffe direct bis Bremen fahren können, während sie jetzt in Bremerhafen landen, wurde dieser Tage von der Bürgererschaft Bremens die erste Rate im Betrage von 600 000 Mk. bewilligt. Das ganze Unternehmen wird 2 362 000 Mk. erfordern.

(Von der Marine.) Nach einer Meldung des „Hamb. Correspond.“ hat eines der aus Ostasien auf der Heimfahrt sich befindenden Stationschiffe Befehl erhalten, nicht direct zurückzukehren, sondern in Madagascar anzuliegen. Wie weiter verläuft, dürfte das Schiff die gedachte Korvette „Elisabeth“ sein.

(Zum Briefwechsel mit Rom.) Um den neuesten Schriftwechsel zwischen der preussischen Regierung und der römischen Curie entwickelt sich zunächst wieder eine Mißverständnisse. Den Nachrichten der „Germania“ über den ungünstigen Eindruck der Note im Vatikan stehen andere Angaben gegenüber, welche davon nichts wissen wollen; man wird gut thun, der kirchlichen Presse mehr Glauben beizumessen; überdies zeigt sich in Centrumskreisen eine gedrückte Stimmung, welche am Besten beweist, daß die bisherigen Hoffnungen auf einen baldigen friedlichen Ausgleich geschwunden sind. Es heißt, die Curie werde mit ihrer Antwort nichtäumen und auf die Dinge durch Ersuchen um weitere Erläuterungen hinziehen. Verstimmung und Enttäuschung sind indessen auch hier nicht unerheblich vorhanden. Fürst Bismarck hatte sich von der letzten bekanntlich von ihm selbst abgefassten Note thatsächlich Erfolg versprochen und gehofft, die Curie werde die ihr angebotene Vermittlung nicht von der Hand weisen. An eine „organische Revision“ der Maigeseze, wie man sie von Seiten der Ultramontanen verlangt, heranzutreten, ist man hier in seiner Weise gewillt und so wird man denn die Unterhandlungen schwerlich weiter führen, es sei denn, daß man die Ueberzeugung gewinnt, die Curie werde endlich sich entschließen, einzuliegen.

## Provinz und Umgegend.

+ Der Provinzial-Verein ehemaliger Jäger und Schützen wird am 8. und 9. Juli c. sein zehntes Stiftungsfest in Halle feiern.

+ Dem Ditttrichter in Elster und dem Gensdarmen ist es gelungen, den Brandstifter des großen Schadenfeuers daselbst zu ermitteln. Der kleine, erst schulpflichtig gewordene Sohn des Häuslers Hübner hat im Hofe des Gasthofs Streichhölzer gefunden und mit diesen das kleine Ställchen der Aelteren angezündet.

+ Aus Eckartsberga, 9. Mai, schreibt man: Das Gewitter, welches heute über unsere Pluren zog, hat in Wischroba beim Defonomen Nürnbergers eingeschlagen. Nachdem der Blitz den Ofen umgeworfen und einige andere Schäden in demselben Hause angerichtet hatte, wird derselbe durch die Küchenwand in den Pferdehall des Defonomen Dresler, wo er ein Pferd betäubte und dem im Stalle anwesenden Knecht den rechten Arm lähmte. In dem Dreslerschen Hause war die ganze Familie in der Stube anwesend, doch wurden dieselben nur betäubt.

+ Achtzehn durchgebrannte Gatten, das ist ein bißchen viel. Ein Ausschreiben des Landgerichts in Dresden, Abth. für Chesachen, laßt diese 18 Wiedermänner zum Termin. Ein drastischer Beleg für die Moral unserer Zeit.



Trefse Sonntag, 13. Mai, wieder mit einem großen Transport 4-5-jähriger harter Dürrenh. Pferde ein und stehen dieselben bei mir preiswerth zum Verkauf.

**Alwin Weisenborn**, Merseburg, Gasthof zur alten Post.

Eine schöne große, geräumige Erkerhütte ist zu vermieten und 1. Juli beziehbar  
**Deigrube 5.**

**Ein Paar große Läuferschweine** zu verkaufen bei  
**F. Bindseil, Clobigtauer Str. 3a.**

**Gute Speisefartoffeln**, nur gute Waare, sind in einzelnen und ganzen Centnern zu verkaufen.  
**Carl Göbe, Handelsmann, Clobigtauer Str. 3.**

**Weisse Mauer Nr. 2**  
In die Parterre-Wohnung, bestehend aus 3 Stuben, Küche, Kammer und sonstigem Zubehör vom 1. Oktober ab auf Weiteres beziehbar.  
**F. Klee.**

Ein freundliches, gefällig möbliertes Zimmer nebst Schlafgemach zu vermieten und sofort oder später zu beziehen.  
**Unteraltenburg Nr. 11, 1 Tr.**

**3000 Mark** werden zum 1. Juli d. F. auf erste Hypothek (Hausgrundstück) gerücht. Nähere Auskunft ertheilt d. Exp. d. Bl.

**Täglich frischer Kalk**  
Breitenstraße 13, vis a vis der früheren Post.  
**Albert Kayser.**

**Maulwurfsfallen**  
empfiehlt  
**F. C. Demand, Lauchstädt.**

**Formulare zu Zoll-Inhaltserklärungen**, den Sendungen nach dem Auslande (per Post und Eisenbahn), hält vorräthig die Buchdruckerei von  
**Ed. Köhner, gr. Ritterstr. 28.**

**Somöop. Gesundheits-Kaffee**  
von **Dr. F. A. Günther in Langensalza**, bester Ertrag für Bohnenkaffee, zu haben bei **Paul Marckschell & Otto Schauer.**

**Dr. Spranger'sches Magen-Bitter.**  
Vorzüglich bei Migraine, Magenkrampf, Uebelkeit, Kopfweh, Leibschmerzen, Verschleimung, Magenbrühen, Magenleiden, überhaut allen Magen- und Unterleibsleiden, Stropheln bei Kindern, Würmern und Säuren abführend. Gegen Hämorrhoiden, Hartleibigkeit, vorzüglich. Bewährt schnell u. schmerzlos offenen Leib. Apetit sofort wieder herstellend. — In Apotheken durch Gen. Kaufmann **Verwardt in Merseburg.** Preis à Fl. 60 Pf.

**Besangbücher** à 75 Pf. für Unvermittelte der Gemeinde  
**Dr. Wozniak** gibt aus im Namen des kirchl. Vereins  
**E. Eichler, Schmalestr. 12.**

**Reinisches Weinlager**  
**Carl Rautz,**  
Leipzig und Ober-Zingelheim a/Rh.,  
**reelle Naturweine**,  
à Fl. von 80 Pf. an.  
Niederlage bei **Herrn Heine, Schultze jr.**

**Cacao, Chocolate u. Chocoladenpulver**, Nidindisches Cacaopulver von van Houten & Zoon in verschiedenster Qualität und garantirt rein, bei Abnahme grosser Partien entsprechenden Rabatt, empfiehlt  
**G. Schönberger, Gotthardstr.**

**Die Weingrosshandlung**  
von  
**Ernst Bracke in Hannover**  
empfiehlt ihre bei Herrn Gustav Densel in Merseburg herangezogenen Weine einer geeigneten Abnahme und nach je jetzt besonders auf ganz vorzügliche Mostweine von 60 Pf. pro Fische an aufmerksam.

**Stammseidel**  
in den verschiedensten Arten, geschmackvoll und billig, empfiehlt in reichster Auswahl  
**Wilh. Köhner, Hofmarkt 7.**

Den Verkauf unserer  
**Preßkohlensteine**

in Merseburg übergeben wir für dieses Jahr wieder dem Zimmermeister Herrn **E. Hezer** daselbst. Wir werden bemüht sein, den geehrten Abnehmern nur gute trockene Waare unter billigster Preisstellung zuzuführen.

**Berschen-Weissenfeller Braunkohlen-Actien-Gesellschaft.**

Auf vorstehende Anzeige bezugnehmend, empfehle ich mich zur Annahme von Lieferungen auf

**Werschen-Weissenfeller Presssteine**

hiermit ergebenst, bemerkend, daß ich auch **Briquettes, böhm. Stückkohle, kief. Brennholz**, in Scheiten und gespaltet, jederzeit zu den billigsten Preisen abgebe.  
**E. Hezer.**

**Braunkohlen-Werke Kötschau, Preßkohlensteine.**

Vom 23. April ab gelten die ermäßigten Preise von  
**Mk. 8,— per 1000 Stück per Cassé,**  
**Mk. 8,50 per 1000 Stück à Conto**  
(H. 33688.)

ab Grube und Bahnhof Kötschau. Unsere Preßkohlensteine zeichnen sich durch große Festigkeit und hohe Heizkraft aus.

**Saure Gurken, Pfeffergurken, Sauerkraut, Preiselbeeren, Pfäumenmus**

am schönsten und billigsten bei  
**Frau Bindseil,**  
Seitenbeutel Nr. 1.

**Wasch- u. Bade-Anstalten zu Weissenfels a/S.**

Die **Waschanstalt** besorgt schnelligst alle auswärtigen Aufträge auf Wäschen in jedem Quantum.

Die **Badeanstalt** für Dampf-, Douche-, Bannis- und Kurbäder ist täglich ununterbrochen geöffnet.  
Einrichtung sauber und elegant.

**XI. Quedlinb. Pferde-Lotterie.**

Zieh. 7. Juni 83, Hauptgew. 6000 M. Wth. 1500 Gew. im Werthe von 56000 Mark.

Loose, à 3 Mk., bei den General-Agenten  
**Carl Krebs in Quedlinburg,**  
Louis Zehender in Merseburg,  
F. H. Langenberg in Lauchstädt.  
W. Denkwitz in Mücheln.  
Wiederverkäufer erhalten Rabatt. (52306.)

Angeschieden durch eine ehrenvolle Anerkennung auf der Ausstellung zu Altona 1869:

**Brunnen-Bitter und Brunnen-Bitter-Liqueur,**

von der größten Heilwirkung, ärztlich geprüft und empfohlen: als jede naturgemäße Verschleimung lösend und zwar ohne Nachtheil für den Körper. Die reichsten Erfahrungen garantiren die Bewältigung jeder Krankheit und die gefahrlose Beseitigung jedes natürlichen Leidens.

Zu haben beim Erfinder und Fabrikanten  
**Carl August Schimpf, Kaufmann in Lauchstädt** bei Halle a/S.

sowie bei  
Herrn **Heine, Täger in Merseburg, Gotthardstr. 24**  
**Ferd. Wiedero in Halle a/S.**  
" **W. G. Beyer in Halle a/S., Leipzigerstr. 84.**  
" **Albin Henze in Halle a/S., Schmerstr. 36.**  
" **August Lehmann in Schaffstädt.**  
" **Max Mahn in Leipzig, Gerberstr. 49.**  
" **Woldemar Kohl in Naumburg a/S.**  
" **Carl Siebecke in Teutschenthal.**  
" **L. Koch, Gasthof zur Sonne in Weissenfels.**  
" **Moritz Kathe in Mücheln.**

**Platzpreßsteine,**

sehr großes Format und von vorzüglicher Brennkraft, verkauft ab Grube mit 7,75 Mark à Mille, größern Abnehmern entsprechenden Rabatt.

**Grube Pauline bei Dörstewitz.**

Zeitgemähes illustriertes Prachtwerk.  
**Rußland.**

**Land und Leute.**

Unter Mitwirkung vieler deutschen und slavischen Gelehrten und Schriftsteller herausgegeben von **Hermann Roskoffsky.** Mit einer Einleitung und zahlreichen Beiträgen von **Friedrich Boden-** Jede Lieferung kostet vollständig in 40 Lieferungen; jede Lieferung **1 Mark**, mindestens 2 Bogen großen Formates stark. Circa 400 Illustrationen und zahlreiche große Kunstbeilagen. Illustrierte Prosopete versendet gratis und franco die Verlagsbuchhandlung von **C. F. Neuner & Schramm in Leipzig.** Alle Buchhandlungen nehmen Bestellungen an.

**Wo** kauft man eine wirklich gute Feiertags-Cigarre?  
Bei  
**G. Hoffmann,**  
kleine Ritterstrasse 16.

**Zum 2. Feiertag** bleibt mein Geschäft geschlossen.  
**Oscar Leberl,**  
Drogen- und Farben-Handlung,  
Burgstraße 16.

**Der Feiertage halber** nächsten **Mittwoch** frisches **Lichtbier** in der **Brauerei z. halben Mond.**

**Kinder,**  
denen man die Nahrung mit Zusatz von **Timpe's Kindernahrung** reicht, gedeihen blühend.  
Ein Versuch überzeugt.  
Lager bei **Carl Herfurth.**

**Klassensteuer-Reclamations-Formulare** sind zu haben in der Exped. d. Bl.

# = TIVOLI =

Den ersten Feiertag  
**einmaliges Gesamtgastspiel**  
 der ersten Mitglieder des Großherzoglichen Hoftheaters zu Weimar.  
 Gleichzeitig erlaube ich mir ein hochgeehrtes Publikum zum Feiertagen auf ein ff. Lager-, Culmbacher-, Schankbräu und Weißbier, sowie frischen Weintraubensaft aufmerksam zu machen.  
 Hochachtungsvoll  
**G. Lange.**

## Herzog Christian.

Empfehle zum Feiertagen meine Lokalitäten für Damen und Herren außer meinem bekannten Lagerbieren einen Schoppen Glässer, wozu ergebenst einladet  
 hochachtungsvoll und ergebenst  
**R. Eckardt.**

VILLEROY & BOCH  
METTLACH.

### Mettlacher Mosaik-Platten,

VILLEROY & BOCH  
METTLACH.

sowie

**Cement-Platten**, deutsch und französisch,  
**Saargemünder-, Carlshafener- und Klinker-Platten** für Flure, Küchen, Kirchen, Keller etc.

**Trottoirsteine** für Fusswege, Perrons, Ställe etc. mit  
**Bord- und Rinn-Steinen, Wandplatten**, glasierte,  
**Schieferplatten** für Bassins, Pissoirs etc.

empfehlen  
 in grosser Auswahl und zu Fabrikpreisen  
**Ed. Lincke & Ströfer,**  
 Silberne Medaille Halle a/S.  
 Halle a. d. S. Gewerbe- und Industrie-Ausstellung 1881.  
 Comptoir und Lager: Steinthor-Bahnhof.



Sämmtliche Neuheiten in  
**Kinderwagen, Korbmöbeln**  
 waaren u. **Korbmöbeln**

empfeht  
**Gustav Hellwig,**  
 Korbmachermeister.

Kinderwagen von 9 Mk. an.

### Kaiser Wilhelms-Halle.

Zum Pfingstfeste empfehle ich meine Lokalitäten bei guter reeller Bedienung zur gefälligen Benutzung.

1. Feiertag früh 9 Uhr **Speckfuchen.**

2. Feiertag von 3<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr ab **Tanzvergüngen.**  
 Achtungsvoll **Fran Geisler.**

## H. Müller jun.,

**Klempnermeister, Schmalestraße Nr. 10,**  
 Werkstatt für Bauarbeiten.

Lampen, emaillierte Kochgeschirre, Haus- und Küchengeräthe  
 stets in größter Auswahl zu soliden Preisen.

➔ **Ofen-Bandlung.** ➔

Dazu eine Beilage.

## Unstreitig

die billigste Bezugsquelle und größte  
 Auswahl in **Rüschen** bei  
**Fritz Roenneke,**  
 Johannisstraße 17.

**Merseburger Landwehr-Verein**  
 Die Beerdigung des Kamerad Gottlob Büdelschütz  
 findet Sonntag den 13. d. M., nachmittags 4 Uhr  
 statt.  
 Der Verein tritt hierzu <sup>1</sup>/<sub>4</sub> Uhr an der Buchhändler-  
 Straße an. **Das Directorium.**

## Merseburger Sommertheater zur Funkenburg.

Bei gut besetztem Orchester.  
 Den 1. Pfingstfeiertag 1883. Erste Vorstellung  
 „Prolog“, hierauf „Die Augen der Liebe“. Aufspiel  
 in 3 Acten von W. v. Hillern.  
 2. Feiertag, Montag den 14. „Die Waits von  
 Sowood“. Schauspiel in 4 Acten von G. A. Wallerstein  
 3. Feiertag. „Eine Veitrs auf Weibst“ oder  
 „Engländers Brautfahrt“. Lustspiel in 4 Acten  
 von Tieb.  
 Kassenspreis 50 Pf., Kinder halbe Preise. Im Vor-  
 verkauf 45 Pf. bei dem Herrn Biese, Herrn Hein-  
 rich Schulze jun. und Herrn Jungnickel. Alle vorher-  
 gelösten Billete müssen an der Abendkasse gewechselt  
 werden. Herrschaften, welche zu abonnieren wünschen  
 wollen dies im Theater-Bureau, Lindenstraße, bei Herrn  
 Bildhauer Horn, melden. Einlaß <sup>1</sup>/<sub>7</sub> Uhr. Anfang  
<sup>1</sup>/<sub>2</sub>, 8 Uhr. Bei ungünstiger Witterung findet die Be-  
 stellung im Saale statt. **Hochachtungsvoll  
 Die Direction.**

## Pfungstschießen.

Das diesjährige Pflugstschießen findet am 15. 16.  
 und 17. d. M. in der bisherigen Weise im Bürgergarten  
 statt und erlauben wir uns Freunde und Gönner der  
 Schießsache hierzu ganz ergebenst einzuladen.  
 Merseburg, den 9. Mai 1883.  
**Das Directorium**  
 der privilegierten Bürger-Scheiben-Schießen-Gesellschaft

## Funkenburg.

Zu den Pfingstfeiertagen empfehle ich einem geehrten  
 Publikum meine gesamten Lokalitäten zur gefälligen  
 Benutzung und werde ich mit guten Speisen und Ge-  
 tränken bestens aufwarten.  
 Den zweiten Feiertag von Nachmittags <sup>1</sup>/<sub>4</sub> Uhr ab  
 Bügelanzügen. **Hochachtungsvoll  
 D. Brandin.**

## Rischgarten.

Den 1. und 2. Pfingstfeiertag ladet, bei nur schöner  
 Frühlingswetter, von morgens 6 Uhr ab, bei Regen  
 und diversen Augen, auch einem ff. Glas Lagerbier  
 etc. etc., zum Freiconcert der längst ersehnten Natur-  
 sänger freundlich ein **A. Ulrich.**  
 Den 2. Feiertag, von Nachmittags <sup>3</sup>/<sub>4</sub> Uhr ab, ladet  
 zum Tanzfränzchen ein **d. D.**

## Schützenhaus.

Den ersten Feiertag, von nachmittags 4 Uhr bis  
 abends 10 Uhr **Streichconcert.**  
 Den zweiten Feiertag, von 4 Uhr an,  
**Tanzmusik**  
 mit vollem Orchester. **Zh. Böhmelt.**

## Spergau.

Den 2. Feiertag und Kleinsingen ladet  
 zum **Pfungstanz**  
 im Engel'schen Saale freundlich ein **die Jugend.**

## Restaurant z. Weintraube.

Den zweiten Pfingstfeiertag von 3 Uhr ab  
**Ballmusik.**

Es ladet freundlich ein **F. Rödel.**  
 Eine Verkäuferin, am liebsten schon in einem Ge-  
 schäfte gewesen, wird per 1. Juli nach auswärts gesucht.  
 Zu erfragen beim Fleischermeister Sachse.

Eine zuverlässige Aufwartung wird gesucht. **Widener  
 Altenburger Schulplatz 6, im Laden.**

Eine ordentliche, reinliche Frau nimmt noch Arbeit  
 im Waschen und häuslichen Arbeiten an.  
**Wilhelmsstraße 1, portiere.**

Ein Mädchen mit 11 Stück neuen Konleuz-Streifen  
 ist vor einiger Zeit gefunden worden. Der Verkäufer kann  
 sich melden in der Erbed. d. Bl.



Provinz und Umgegend.

† Gestern gelang es dem Kriminal-Commissar ...

† Bei der am 11. v. beendigten Lehrprüfung ...

† In vor. Woche kam in Weisensfeld zu den ...

† In Erfurt fanden am Freitag die ersten ...

† Die Kreisversammlung in Thedinghausen ...

† In Gisleben wurde dieser Tage eine Versammlung ...

† Am 9. d. starb in Connewitz bei Leipzig ...

† Die königl. Eisenbahndirection in Erfurt ...

† Seitdem man in Bennenkenstein in die ...

† Eine Lage des Gastwirths Stempel daselbst ...

† In Erfurt ...

bann spät abends zurückzukehren, wobei sie sich ...

† Kurz vor Schluss des letzten Frühjahrs-Korso ...

Lokalnachrichten.

Merseburg, den 13. Mai 1883.

\*\* Wir erfahren, daß wie alljährlich so auch ...

\*\* Die Hamburger Wetterprognose der ...

\*\* Für manchen Pfingstreisenden dürfte es von ...

\*\* Die Pfingstfeiertage versprechen unseren ...

\*\* Die Pfingstfeiertage versprechen unseren ...

Herrn Heinicke, der mit dem Lustspiel „Die ...

\*\* Am Mittwoch Abend schloß die hiesige ...

\*\* Allzu großer Durst hat schon manchen auf ...

Aus den Kreisen Querfurt und Merseburg.

§ Vor der Strafkammer des Halleschen Land- ...

§ Die Lungenseuche unter dem Rindviehbestande ...

§ Unter dem Rindviehbestande des Gutsbesizers ...

Bermischtes.

\* (Morphium-Prozess.) Paris, 3. Mai. Bei ...

Vertical text on the left margin, including names like 'Königliche', 'Landwirthschaft', 'Sommer', 'Winter', 'Friedrich', 'Herrn', 'Königliche', 'Landwirthschaft', 'Sommer', 'Winter', 'Friedrich', 'Herrn', 'Königliche', 'Landwirthschaft', 'Sommer', 'Winter', 'Friedrich', 'Herrn'.

Mäße entsprechen, und Bassy wegen Verkauf giftiger Substanzen zu acht Tagen Gefängnis, 1000 Frs. Buße und 2000 Frs. Entschädigung an Junot verurtheilt.

(Ein Dpfer des Spielensfels.) In Monte-Carlo suchte ein hoffnungsvoller junger Mann aus einer der ersten Familien Solche, nachdem er alles an Kourteuse-Ränge verloren, die 500 Franken zur Rückseite und zur Zahlung der Hotelrechnung zu leihen; er erlangte aber nur wenige Franken und ersah sich an Verzweiflung darüber im Garten beim Speisesaal.

(Gegen ein Verbrechen der Amtsgewalt) wurde dieser Tage von der Protokoll-Strasfammer der Amts-anwalt Rhode zu einer Haftstrafe von drei Jahren und dreifährigem Erwerbsverlust verurtheilt. Rhode hatte in Protokoll zwölf Jahre lang das Amt eines Bürgermeisters verwaltet und war sodann zum Amtsanwalt gewählt worden. Dieses Amt hatte er in einer unverantwortlichen Weise missbraucht, indem er sich durch Verfügungen von Strafanträgen zurückhalten ließ oder zu Gunsten der zahlenden Partei entschied. Bei den Aussagen der Zeugen kamen geradezu haarsträubende Details zur Ansicht, die er selbst in einem preussischen Beamten zu Tage; er gab, er bot sich der Angeklagte zur „Führung“ einer Sache, in der er als Amtsanwalt fungierte, und motivierte die egoistische hohe Forderung mit folgenden Worten: „Ich kann aus Krumm Erade machen und aus Erade Krumm; auch muß ich die Zeugen gewinnen, daß sie so anfragen, wie es nötig ist und das kostet viel Geld.“ Der Staatsanwalt hatte gegen Rhode eine fünfjährige Haftstrafe und gleichen Erwerbsverlust beantragt; er erklärte es geradezu für unerlässlich, einen Mann ins Buzhhaus zu schicken, „der dem preussischen Beamtensthum für immer einen Schandstich aufgedrückt habe“.

(Gegen einen tabulnswerten Unfug), über den auch anderwärts viel gelaugt wird, ist die Dagner Volksgeschichte mit folgender Strafverfügung eingeleitet: „Es ist von mehreren Hausbesitzern darüber gelaugt, auch wiederholt amtlich festgestellt worden, daß Schulfrauen sehr häufig sind es aber Kinder nicht (schulpflichtigen Alters) die in Verfassung gestrichenen Häuser jedoch mit Krebserkrankten und Figuren u. s. w. bewalmen und dadurch sowohl den Delanstrich ruinieren, als auch den Besitzern großen Vexer und nicht minder Kosten bereiten. Diese Handlungen qualifizieren sich je nach den Umständen entweder als das im § 303 des Reichs-Strafgesetzbuchs mit Geldstrafe bis zu 1000 M. oder mit Gefängnis bis zu 2 Jahren bedrohte Verbrechen der vorsätzlichen und schuldlosen Sachbeschädigung oder als grober Unfug, wofür mit Geldstrafe bis zu 50 M. oder mit Haft bis zu 6 Wochen zu bestrafen ist.“

(Von einer höchst interessanten Naturerscheinung) erzählt der „Gamb. Corresp.“ aus Hamburg: Dort wurde am 13. Juni 1869 den Strohweberischen Eheleuten ein zehntes Kind ein Knabe geboren, der alle Lebensjahre der Jugend in fast ungläublich kurzer Zeit, ohne irgend welchen körperlichen Nachtheil durchmachte. Er wurde als kräftiges Kind geboren, zeigte bald nach einigen Monaten nebst voller Weisheit bedeutende Intelligenzentwicklung und wechselte schon nach Ablauf seines ersten Lebensjahres mit der Stimme. Die tiefe volle Stimme im Vergleich zur kurzen Lebensdauer setzte nicht nur die Eltern, sondern auch alle übrigen, die Gelegenheit hatten, den Knaben zu sehen und zu hören, über diese ungewöhnliche Erscheinung in Verwunderung. Hierzu geleitete sich bald als noch deutlicheres Zeichen rasch fortschreitender Entwicklung der ziemlich entwickelte Bartwuchs. Schon mit dem vierten Jahre wurde derselbe so üppig, daß ein starker Mann den selben geboten hätte, dabei machten die kindlichen Beschäftigungen den männlichen immer mehr Platz, so daß jeder, der über das Alter des Knaben nicht unterrichtet war, diesen schon in diesem Lebensalter für einen Menschen von wenigstens zwanzig Jahren halten mußte. Mit der frühzeitigen Entwicklung obiger Verhältnisse hielten auch die übrigen gleichen Schritt, weshalb der Knabe in seiner Periode seines Lebens je das Bild einer Naturvergesserung trug. Schenkt, Arme, Hände und Brust waren gleicher Zeit analog denjenigen späterer Lebensperioden. Somit trat denn auch im spätesten Lebensjahre ein vollkommener Abgleich in den Verhältnissen der einzelnen Körperteile, wie der Größe des Ganzen ein. Der Knabe hatte somit keine körperliche Ausbildung schon innerhalb dieser kurzen Lebenszeit beendet. Der Knabe ist von wissenschaftlichen Autoritäten (z. B. Birkow) untersucht und als völlig ausgewachsen und zum Manne ausgeartet erklärt worden. Es wird dann weiter erzählt, daß auch im Essen, Trinken, Rauchen u. d. Neigungen des jungen Mannes völlig denen eines 30 Jahre alten Mannes entsprechen.

(Unverständlich.) Ein Angeklagter wird von dem Richter gefragt, ob er gegen die Zeugen etwas einzuwenden habe. — „Mir gegen den Meier“, war die Antwort, „dem habe ich vor drei Jahren zu seiner Frau verprochen und das trägt er mir heute noch nach.“ (Die Simple Franzosen.) Man heißt der S. Kgl. folgendes Gebot zur Veröffentlichung mit: Als Gott das erste Menschenpaar Erschuf vor so und so viel Jahr, Da steht er es ins Barabaz, Das damals an den Himmel fließ Und sprach zu ihnen: „Seht hier, Da habt ihr allelei Geschier: Den Löwen, Tiger und das Hind, Und wie die Namen alle sind, Und all das Viehzeug, wie sich's regt, Das Haar hinein ins Antlitz trägt Auf daß ein Jeder sehen kann,

Das es gehört dem Thierreich an. — Damit nun unterrichtet werd' Der Mensch von einem Hund und Pferd, So tragen — ich mach's Euch zur Pflicht Das Haar stets frei auf dem Gesicht.“ Als drauf der liebe Gott beschau't, Eva hart an 'nem Büchlein hand. Sie bildet hinein und las mit Graus Auf ihrer Stirn ein Büchlein tra's, — Und eingehend des Herren Wort Schob heftig sie das Büchlein fort, Daß ihre Stirne klar und frei Und nicht durch Haar verunziet sei. — Doch heutzutag! — Du lieber Gott! Niemand mehr kennt Dein streng Gebot! Denn alle Ewas groß und klein, Hiel'n sich das Haar ins Antlitz rein! In Wödenform, bald grad', bald krumm — Im Büchsd auch — 's ist gar zu dum! — Klebt man sich an die Stirn das Ha'r, Manchmal bis auf die Augen gar! Und diese Haartracht nie gelant, Sie wird mit Stolz „The Bangs“ genant. „Bangs“ Jede trägt — Gott sei's gellagt — Prinzessin sowie Küchennagd. — Die Frau daegen lob ich mir, Die als der Bieder schönste Bier, Ihr reiches Haar in Flechten legt Und frei aus dem Gesicht es trägt; Die kühn des schönen Brauch's laßt, Der „Bangs“, und sie mit Ruth veracht, Die halt ich werth. Auf solche Frau'n Wird stets der Mann verehrend schau'n.

### Gesundheitspflege.

\* Wer Kinder im Säuglingsalter hat, muß recht oft die Wahrung machen, daß die Kleinen, besonders, ist ihnen die Mutterbrust verweigert, nicht so zurechnen, wie man wohl wünscht. Recht häufig trägt die Kindheit die Schuld, die der schwache Kindesorgan nicht recht vertragen will, aber gar böse unter Protest zurückweist. Das ist eine furchtbare Position für eine Mutter. Die allezeit, hat man indessen auch hierorts wahrgenommen, daß ein Aufschub zur Kindheit von der besten Empirischen Kindererziehung leicht und schnell über diese Schwierigkeiten hinweggeführt und den Kleinen rundes fröhliches Gedeihen bringt. Einem Versuch ist daher gewiß nicht zu widerrathen.

Eine Regel gegen Erkältung. Sobald man sich auf irgend eine Weise erkältet hat, sollte man sich nach der „Früh“ stets an einem Orte abkühlen, der wärmer ist, als der, wo die Erkältung herbeigeführt hat. Wenn diese Regel mit Verstand beobachtet würde, so würde darnach eine große Anzahl Krankheiten verhütet werden und manches Leben erhalten bleiben.

### Lotterie.

Leipzig, 11. Mai. Bei der heute fortgesetztenziehung der 5. Klasse 103. Königl. sächs. Landes-Lotterie fielen Gewinne auf folgende Nummern: 15000 M. auf Nr. 81928 85323. 5000 M. auf Nr. 3560 56551 76713 92297 98951. 3000 M. auf Nr. 6693 9176 9177 10656 11272 13803 18495 23321 28021 29199 29309 29382 37709 41035 41394 42598 46650 47488 54758 56817 58130 61567 66579 69457 70443 70675 72891 78461 79178 79285 82803 85162 85173 87322 89460 89807 90246 94633 96211.

### Börsenwochenbericht d. Bankhauses H. Leubuscher vom 12. Mai 1883.

Berlin W., Französische Straße 44. Die Tendenz der Börse war die ganze Woche über schwach, was einerseits den matten Notierungen der Pariser Börse, andererseits den Umstand zuzuschreiben ist, daß ungünstige Saaten Berichte aus Rußland gemeldet wurden. Die Discont-Erhöhung in London von 3 auf 4% ging spurlos vorüber. In den letzten Tagen wurde die Stimmung freundlicher und sämtliche Course sogen an. Angesichts der Feiertage sind größere Deckungen ausgeführt worden, der Geldmarkt der hier überaus flüssig bleibt, mag aber mehr zur Befestigung beigetragen haben.

Ausländische Fonds und Renten sind in ihren Notierungen ziemlich unverändert geblieben. Italiener und Russische Renten viel gehandelt.

Deutsche Eisenbahnen haben ihre hohen Course nicht behauptet. Bedeutende Geschäfte bei stark weichenden Course vollzogen sich in Dampfschiffen und Marienburg-Mlawka-Actien die angeboten bleiben.

Teufische Fonds sind fest und bieten als Anlage-Verthe wenig Ertragenswerthes dar.

Romanische Verthe ohne Leben. Eine größere Betriebsförderung auf der Laurabütte verursacht ein Fallen dieses Effects und wurden Dortmund mit nach unten gezogen.

Industrie-Effecten. Auf diesem Gebiet bleibt die Stimmung ziemlich fest, die Umsätze aber beschränkt. Pferdebahnen, Dampfschiff-Actien, Maschinenfabriken, Baumwerthe, Zuderfabriken und Chemische-Fabriken vorzugsweise beachtet.

Die Coupons der sämtlichen Russisch-Englischen Pfand-Anleihen fällig bis 1. November a. c. und die Coupons der Orient-Anleihe per 1. Juni c. löse ich schon jetzt und fortan ohne Abzug ein.

Den An- und Verkauf von Effecten per Cassa und auf Zeit beforge ich zu den billigsten Bedingungen.

Redaction, Druck und Verlag von L. Hübner in Merseburg.

### Börsen-Verichte.

Galle, 12. Mai 1883. Weizen 1000 Kilo, Mittelqualitäten 168—180 M., bis 162 M. feinst, feuchte Sorten 162 M. Roggen 1000 Kilo, 155—162 M., feuchter und anse gewachsener 140—150 M. Gerste 1000 Kilo, Land- 130—150 M., Ceresiale 160 bis 170 M., Auswahlschwaare 125 bis 130 M. Gerstemaß 50 Kilo, 14,75 M. bez. Gaffer 1000 Kilo, 136—148 M. Rummel 50 Kilo, 25—26,50 M. Haber 50 Kilo, 35,50 M. bez. Futtermehl 50 Kilo, 7 M. bez. Kleie, Roggen- 50 Kilo, 5,25—5,50 M. bez. Weizen- (Maale) M. 4,50—4,75 bez., Weizenkleie 5,00 M. Halle, 12. Mai. Langes Roggenmehl v. 20,00—24,00 M. 1200 Pfund. Weizenmehl v. 15—18 M. 1200 Pfund. Hiesiges Get. 4 bis 5 M. pr. Ctr. wärtiges von 3—4, — M. pr. Ctr.

### Witterungs-Bericht

der meteorologischen Beobachtungs-Station des opt.-mech. Instituts von M. Müller, Merseburg, Burgstr. Nr. 12

	11/5. Abds. 8 Uhr.	12/5. Mrgs. 8 Uhr.
Barometer Millim.	752,0	755,0
Therm. Celsius	+ 8,4	+ 8,4
Rel. Feuchtheit	78,4	78,8
Bewölkung	8	6
Wind	WSW.	W.
Stärke	7	4
Therm. minimal + 4,0. Niederschläge 3,0.		

### Anzeigen.

#### Kirchen- und Familien-Anzeigen.

Am 2. Pfingstfeiertage (14. Mai) predigen: Domkirche. 9 Uhr: Herr Const. Rath Weigand. 2 Uhr: Herr Diac. Werber. Stadtkirche. 9 Uhr: Herr Diac. Werber. 2 Uhr: Herr Diac. Werber. Im Anschluß an den Vormittags-Gottesdienst Beichte und Abendmahl. Herr Pastor Heinlein. Anmelde.

Einsammlung der Collecte für die Haupt-Bibel-Gesellschaft in Berlin

10 Uhr: Herr Pastor Leubner. Nach dem Gottesdienste allgemeine Beichte und Abendmahl. Anmelde.

Altenburger Kirche. 10 Uhr: Herr Pastor Delius. Nach dem Gottesdienste allgemeine Beichte und Abendmahl. Anmelde.

Katholische Kirche. Früh 9 Uhr und Nachmittags 2 Uhr Gottesdienst.

Alphons Steenaerts Agnes Steenaerts geb. Scheidt Vermählte.

Sudenburg-Magdeburg, den 11. Mai 1883.

### Versteigerung.

Mittwoch den 16. Mai cr., vormittags von 9 1/2 Uhr ab, versteigere ich zwanzehtausend, Ca. 13 1/2 große Partie Holz und Holzwaaren, als: Bänder, Schleifen, Federn, Hüte für Herren, Damen und Kinder, wollene Tücher, Blumen, Perlenketten, Capotten, Schleier, Champettes, Hauben, ferner Spielwaaren, sowie 1 Taschenuhr und mehrere Meublen. Merseburg, den 12. Mai 1883.

Tag, Gerichtsvollzieher.

### Pfarr-Feld- und Wiesenverpachtung in Trebnitz.

Dienstag den 15. Mai cr., vormittags 10 Uhr, sollen in Sander'schen Gethöfen in Trebnitz ca. 16 Weg Feld und Wiese in dastiger Natur, vor Händ gelogen, und zur Pachte in Creppen gehörig, anvertheilt auf 6 Jahre in 4 Parzellen meistbietend verpachtet werden, wozu ich Pacht Liebhaber hiermit einlade. Merseburg, den 9. Mai 1883.

A. Kindfleisch, Kreis-Auct.-Comm. i. A.

### Einige überzählige englische Klopstulberte,

schön geeignet, sind abzulassen Clobigkauer Strasse Nr. 9.

Junge Nierenkanten, 8 Wochen alt, sind ebenfalls zu haben.

Eine Gitarre billig zu verkaufen

Delgrube 5 L.

### Frischen Waldmeister C. L. Zimmermann.

Ein verheiratheter, herrschaftlicher Antscher, der die Bedienung mit besorgt, sowie Hauswache suchen stellt. Adm., Stuben, Haus- und Viehwachen finden fort und später g. Stellung durch

Witwe Hemming.

